

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 263.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 9. Juni 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 6 Cents per Zeile.
Anzeigen in wischen Stellen gelassen, oder
öffentlicht werden, finden unangemessene
Aufnahme.
Diesebleiben 2 Tage stehen, können aber
abgehoben werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für alles
meine Händen in die City Hotel. 10 J.

Berlangt eine Schrein für eine Bäckerei. 10 J.

Stellegesuche.

Gesucht wird eine Stelle als Haushälterin oder
einen kleinen Dienstbauer von einem jungen Mann.
Wohlfahrt: 470 Ost Washington Straße. 12 J.

Gesucht ein sehr deutsches Mädchen oder
eine Dame. Statistische Anmerkungen in englischer
Sprache werden erbeten unter der Adresse: 22 J.

Gesucht wird eine Stelle von einem Bäcker,
welches das Kleidermessen erledigt hat. 10 J.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Ein schönes Säbennam, ver-
bunden mit Wohnung - 10 J. Nachfragen: 12 J.

Zu vermieten: Eine Bäckerei mit einem Was-
chen und 10 J. Nachfragen: 10 J.

Zu verleihen.

Zu verleihen: Geld in beliebigen Beträgen zu
dienstlichen Zwecken. Nachfragen: 12 J.

Zu leihen gesucht.

Zu leihen gesucht werden etwa 300 oder 500
Dollars gegen Sicherheit uns hohe Interessen. 10 J.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine vorzügliche Bäckerei in einem
der besten Stadtteile. 4 Preise, 2 Wagen und vone
2 Säben.

4 Mietzahlen.
1 ausgebessertes Schneidebrett aus
einem Stück, von der Stadt, postend
10 oder bessere Säben, und 10 J. Nachfragen: 12 J.

40 oder 50 oder 60 Säben, und 10 J. Nachfragen: 10 J.

Beschiedenes.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Briefe ein sendet, dem senden wir
per Post genaue Rückfragen über ein ganzes Jahr.
Wenige Tage, wenn es möglich ist, werden wir
eine Schleife auf spätere Weise und ohne
Kosten verdienen kann, ohne Zeit und Verlust.
Schleife, Abschrift,
John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Zu verkaufen.

4 prächtig gelegene Bäckereien an Ost Ohio
Straße, dem No. 14 Schulhaus gegenüber,
und 3 Bäckereien nördlich von obigen gelegen
und in Miami Straße frontal. Leichte Au-
zahlungen.

Hermann Sieboldt,

Office: No. 118 1/2 Ost Washington Straße.

Jahresversammlung der Mitglieder des
Arsenal Bau- u. Leib-Bereits,
am 18. Juni, 7 1/2 Uhr Abends in der Office
von Dr. J. H. Taylor 470 Ost Washington Straße.
Sam. Swanson, Präs.

Sozialistische Sektion!

Sonntag, den 10. Juni 1888.
Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Regelmäßige

Geschäfts - Versammlung

— in der —
ARBEITER - HALLE.
Die Mitglieder sind erlaubt, zahlreich zu erscheinen.

Garten - Fei

— veranstaltet von der —

Sozialistischen Sektion

— und dem —

Sozialistischen Sängerbund,

— am —

Sonntag, den 10. Juni 1888.

— Abends 8 Uhr, im —

Garten der Arbeiter-Halle!

Mitglieder haben nur Zutritt, wenn sie
von Mitgliedern eingeladen werden, oder sich
auf ein Mitglied beziehen können.

Großes

Sommernachtsfest

— bis —

Unabh. Unt. Vereins deutscher

Frauen No. 1.

— am —

Donnerstag, den 14. Juni.

Phoenix - Garten.

Südwestliche Morris und Meridian Straße.

Eintritt 15 Cents.

Editorielles.

In einem Bundesstaat sollten sich
die Begriffe Arbeiter und Volk bedenken,
d. h. Jeder sollte aller Segnungen seines
Volkes und seines Landes teilhaftig werden
und keiner sollte als zum Volk ge-
hört betrachtet werden, der nicht arbeite,
sondern ausschließlich von seinem
„Wib“ leben will. Dies würde alle Pa-
rasiten, Drogisten, Faulzieher, Krämer,
Bummel, kurz alle Nichtswürdigen und
Nichtwürdigen aus der Gemeinschaft der
Tüchtigen ausschließen. Ein Nichtswür-
dig ist, wer keines Gutes würdig ist, ein
Nichtswürdig, wer keine nützliche Arbeit leis-
tet will.

— Die Monopolisten und Kapitalisten
haben zwar sie und da dem Verlangen der
Arbeiter nach, aber sie wissen sich dabei
seits zu salben. Statistische Bureaus
haben sie in vielen Staaten geschaffen,
aber sie erwarten, daß der Statistiker nicht
vergibt, wer das Heft in Händen hat,
sondern kann er wie es dem New Yorker
pufft ist, unangemessen daran erinnert
werden.

Der Chef des New Yorker Staatsbu-
reaus für Arbeitsstatistik, Herr Peck, defen-
det unter Anderem die Bemerkung ent-
hielt, daß sogar verlorene Streiks der
Arbeiterklasse Nutzen bringen, ist für die
Öffentlichkeit, mit der er seiner Überzeugung
in seinem Bericht Ausdruck gab, schnell
gestraft worden. Und zwar auf echt
amerikanische Weise. Ihm absehen? das
wäre zu plump gewesen, hätte vor ein
Angriff auf die Freiheit der Wissenschaft
ausgeschlossen. Ein edler Yankee tut der-
gleichen nicht. Die kapitalistischen Gelehr-
ten in Albany haben dem Wissenschaftler,
die das Peck'schen Berichte bei ihnen er-
regt, dadurch eine ehrebare, aber wirksame
Genußzusage verschafft, daß sie für das
nächste Budget die Geldbereiligung für
die Beamten des statistischen Bureaus —
vergessen. Einfach, aber probat.

— Der letzte Geschäftsbericht der
Agentur von Dunn & Co. sagt unter
anderem:

Allgemein wird über schlechtes Einge-
hen der Gelder in den Binnenstaaten und
über Geschäftslausigkeit geklagt und die
Zahl der Bankrotte im Mai ist um 21
Prozent größer als im vorigen Jahre in
den Vereinigten Staaten und obgleich sie
in Canada kleiner ist, zeigt sie doch die
Wirkung der verhinderten Nachfrage.
Die Zahl der Bankrotte in voriger Woche
blieb in den Staaten 186 und in Canada 19, zusammen 205, gegen 225 in
der Vorwoche und 150 in der nämlichen
Woche des Vorjahres.

Zur Vorjahre gab es also 150; in die-
sem 205 Bankrotte. Die Zahl derselben
ist überhaupt im Steigen. Und die Leute
haben kein Geld. „Überproduktion“ na-
türlich! Von den Eisenwerken sperrt
eines um das andere zu, oder die Löhne
werden reduziert. Das ist immer das
Ende vom Lied. Man macht die Arbeiter
noch konsumunfähig und dabei sollen „die
Zeiten besser werden.“ Man wirft sie
auf die Straße, um die Produktion zu
vermindern, und reduziert damit auch den
Verbrauch. Aber so ist es in diesen „be-
stesten der Welten“, in welcher die wichtig-
sten sozialen Funktionen zu Fragen des
persönlichen Gewinnes gemacht sind.

— Carroll D. Wright, der Vorsitzender
des Bundesbureaus für Arbeitsstatistik,
hat statistische Erhebungen über Ehe-
schließungen und Scheidungen eingeleitet.
Der Kongress hat für die Arbeit
310,000 bewilligt und Herrn Wright be-
auftragt, eine genaue Uebersicht der Pro-
tocolle von 2,700 Gerichtshäusern vorzu-
nehmen. Diese Protocole erstrecken sich
über den Zeitraum der letzten 20 Jahre.
Seine Erhebungen zeigen, daß es in
Amerika Städte gibt, in welchen auf
fünf Geschlechtungen eine Scheidung
kommt. Das ist ziemlich starl. Vor 75
Jahren war es in Massachusetts tieb-
geklagt, daß eine Scheidung auf 100 Trau-
ungen komme; jener Generation mäßte
heute der Berstand schwunden! Denn
von 1865 bis 1880 gab es in Connecticut
eine Scheidung auf 11 Geschlechtungen
bewilligt; Vermont, wo 1861 schon eine
Scheidung auf 33 Trauungen fiel, hat es
seitdem auf eine Scheidung bei 14 Ge-
schlechtungen gebracht; New Hampshire,
dessen Bevölkerung nur unbedeutend zu-
nimmt, bewilligte 1875 50 Prozent mehr
Geschlechtungen als 1870. Im Jahre
1870 kam in Rhode Island erst eine
Scheidung auf 18 Geschlechtungen, 1872

Der Kabel.

Putzamer resigniert.
Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des
Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche

Zeitung, das Organ Bismarcks meint ein
Ministerwechsel sei besser, als Unzertig-
keit im Ministerium.

Herr von Putzamer, Minister des

Janzen und Vicepräsident des Minister-
schafts soll um Erlaubnis nachgefragt
haben, resignieren zu dürfen. Ueber die

zu soll ihm ein vom Kaiser leichten Abend
empfangenes Handschreiben gegeben

haben.

Der Kabel.

Putzamer resigniert.

Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche